
EURAG



European Federation of Older Persons
Fédération Européenne des Personnes Agées
Bund der älteren Generation Europas
Federazione Europea delle Persone Anziane

EURAG TÄTIGKEITSBERICHT 2005

Herausgegeben von:
EURAG Generalsekretariat
Wielandgasse 9
A-8010 Graz, Austria
Tel. +43316 81 46 08
Fax: +43316 81 46 08
E-mail: office@eurag-europe.org
<http://www.eurag-europe.org>

Impressum

Redaktion:

**Mag. Gerhard Teissl
Mag. Andrea Wolf
DDolm. Ingrid Andersons**

**Herausgeber: EURAG (Bund der
älteren Generation Europas)
Generalsekretariat,
Wielandgasse 9, A-8010 Graz
Tel. +43 316 81 46 08
Fax +43 316 81 46 08
<http://www.eurag-europe.org>
E-mail: office@eurag-europe.org**

**Wir danken der Stadt Graz
und dem Land Steiermark
für die Unterstützung bei der
Herausgabe dieser Publikation**



Inhalt

Vorwort	4
Vertretung der Interessen der älteren Menschen bei Internationalen Organisationen:	
- EU	7
- Europarat	10
- UNO	10
EURAG-Veranstaltungen	13
XVIII Internationaler EURAG Kongress in Ljubljana	13
EURAG-Generaversammlung in Ljubljana	16
FRR-Abschlusskonferenz, Wien	17
Teaming up Konferenz, Venedig	20
EURAG-Mitglieder und Sektionen	22
Arbeitsgruppen	23
EU-Projekte:	
- FRR	24
- A+G+E (Age+Gender+Ethnicity)	25
- Still Active	25
- Teaming up	25
- LENA	26
Sitzungen des Präsidiums und des Generalrats	27
Publikationen	29
EURAG-Arbeitsprogramm	30
Mitglieder des EURAG-Generalrates	31

EURAG-Präsidium:

Präsidentin: Edmée Mangers-Anen, LUX (bis 31.07.2005)
Ab 29. Sept. 2005: Dr. Eveline Hönigsperger, A

Vize-PräsidentInnen:

Inge Frohnert, D
Mgr. Jan Lorman, CZ
Geu Neutel, NL
Eric Reid, GB (bis 29.09.2005)
Ab 29.09.2005:
John Ball, GB
Jean-Pierre Bultez, FR
Prof. Irena Levicnik, SLO
Gísli Páll Pállson, ISL

Generalsekretärin: Dr. Ulla Herfort-Wörndle, A
Schatzmeister: Dr. Cesare Palenzona, I

EURAG Generalsekretariat:

Mag. Gerhard Teissl, Geschäftsführer

Mag. Andrea Wolf, Sekretariatsassistentin & Projektkoordinatorin

Vorwort

Gerhard Teissl

EURAG Geschäftsführer

Die EURAG gewährleistet starke Interessensvertretung auf EU-Ebene

2005 war für die EURAG ein sehr erfolgreiches Jahr, was die Interessenvertretung in Brüssel anbelangt.

Das Generalsekretariat koordinierte die Beiträge der EURAG-Mitglieder zu aktuellen Themen auf der EU-Agenda, im Jahr 2005 waren dies unter anderem die folgenden Bereiche:

- Grünbuch zum demographischen Wandel
- Lissabon-Agenda
- Soziale Dienste und Sozialagenda
- Forschung: Identifizierung von Schwerpunkten für 7. Rahmenprogramm



Das EURAG-Statement zum Grünbuch der Europäischen Kommission zum demografischen Wandel war einer der wichtigsten Beiträge, die die EURAG 2005 in Brüssel eingebracht hat.

Es ist der EURAG ein Anliegen, allen Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv in unsere Konsultationsprozesse einzubringen, auch wenn es sich nicht vermeiden lässt, dass dies häufig unter Zeitdruck geschieht. Wir nehmen den „strukturierten Dialog mit der Zivilgesellschaft“ sehr ernst und möchten alle Mitglieder miteinbeziehen, um deren Sorgen, Anregungen und Vorschläge auf die EU-Ebene tragen zu können. Diese demokratische Vorgangsweise benötigt mitunter eine längere Vorbereitungszeit als von der Kommission vorgegeben ist. Im Rahmen des XVIII. Internationalen EURAG-Kongresses im September in Ljubljana hatten wir aber Gelegenheit, unsere Anliegen EU-Sozialkommissar Špidla mitzuteilen. Er war sehr daran interessiert, dass der Dialog mit der Zivilgesellschaft nicht nur in diversen Empfehlungen eingefordert, sondern auch wirklich gelebt wird. Der Sozialkommissar betonte die bedeutende Rolle der EURAG als wichtige europäische Interessenvertretung für die älteren Menschen. Seine Präsenz beim EURAG-Kongress war zugleich ein Beweis für sein Interesse am Dialog und ein Zeichen der Ermutigung für die EURAG-Mitglieder.

An dieser Stelle möchten wir nochmals ganz herzlich unseren Slowenischen Freunden und Kollegen danken, die den XVIII. Internationalen EURAG-Kongress in Ljubljana organisierten. Unser besonderer Dank gilt dem Präsidenten des Verbandes der Slowenischen Rentnerorganisationen Vinko Gobec, der EURAG-Vizepräsidentin Prof. Irena Levicnik, Prof. Ana Krajnc von der Universität des Dritten Lebensalters, sowie den Hauptorganisatorinnen Janja Drole und Alenka Kregar für ihre ausgezeichnete Arbeit. Mit ihrem Einsatz haben sie dazu beigetragen, dass sich die EURAG einmal mehr als DIE Plattform für die ältere Generation in Europa präsentieren konnte, als einen Dachverband, bei dessen Konferenzen und Kongressen Vertreter von NGOs, Regierungen und internationalen Institutionen zusammenkommen, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen und Lösungen für künftige Politiken auszuarbeiten.

Eine weitere wichtige Initiative war 2005 die EURAG-Protestkampagne nach der Ankündigung von Kommissionspräsident Barroso, die EU solle eine Neu-Orientierung in der Lissabon-Agenda einschlagen. Die EURAG hat hier einen wichtigen Beitrag geleistet, um gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen, aber auch mit zahlreichen anderen Sozial-NGOs die Sicherung der sozialen Dimension in der EU einzufordern.

EURAG und EU-Projekte

Die Beteiligung an EU-geförderten Projekten ist ein sehr wichtiges Instrument in unserem Tätigkeitsspektrum.

Anlässlich der **FRR-Abschlusskonferenz**, die am 17. März 2005 in Wien abgehalten und die vom EURAG-Generalsekretariat organisiert wurde, konnten wir eindrucksvoll die Arbeit eines „User-Driven“ (von Nutzern aktivierten) Forschungsprojektes demonstrieren. Die Nutzer, die auch in der Konferenz zu Wort kamen, haben sehr positive Rückmeldungen auf unsere Arbeit gegeben. Die EURAG hat mit diesem Projekt ein „good practice“ Beispiel für die Einbeziehung von Nutzern in die Entwicklung von Sozialdiensten bzw. technischen Hilfsmitteln erbracht.

Die Beteiligung an EU-Projekten bringt zusätzlich zur Vertretung der Interessen älterer Menschen auch konkrete Ergebnisse, wodurch sich ein positiver Multiplikatoreffekt ergeben kann. EU-Projekte sind ein Teil der Umsetzung unserer Forderungen an die Europäische Union – die Beteiligung an den Projekten garantiert, dass ältere Menschen gehört werden. Besonders erfreulich ist für uns die Tatsache, dass die Resultate eines EU-Projektes für die betroffene Zielgruppe eine „signifikante Verbesserung ihrer Lebensqualität“ bringen können, wie dies nach Aussage von Vertretern der zukünftigen Nutzer beim FRR Projekt der Fall war.

Das Projekt **Teaming up** war ein weiteres Beispiel für konkrete EURAG-Arbeit, die, wie bereits die Vorgängerprojekte „Mobility 55“ und „Still Active“ nachhaltige Wirkung erzielen sollte. Dank dieser internationalen Austauschprojekte für ältere Freiwillige konnte die EURAG zahlreiche ältere Menschen mobilisieren, sich als Freiwillige zum Wohle der Gesellschaft zu engagieren, und ein weiteres konkretes Beispiel für „Aktives Altern“ zu geben. Die Abschlusskonferenz fand vom 21.-23. Oktober 2005 in Venedig statt und wurde vom EURAG Generalsekretariat organisiert.

Auch das Projekt „**Still Active**“ hatte die Förderung des Austausches von älteren Freiwilligen zum Ziel. Dafür hat das Generalsekretariat umfassende Öffentlichkeitsarbeit geleistet und auch die Abschlusskonferenz am 16.-17. September 2005 in Graz organisiert.

Personelle Änderungen im Generalsekretariat

Seit 1. Januar 2005 gab es personelle Änderungen im EURAG-Generalsekretariat: EURAG-Geschäftsführerin Mag. Gertraud Dayé beendete per 31. Dezember 2004 ihre Funktion, sie vertrat die EURAG aber auf ehrenamtlicher Basis auch im Jahr 2005 bei der EU, der UNO und auf diversen internationalen Konferenzen.

Die Position des EURAG-Geschäftsführers hat Mag. Gerhard Teissl übernommen. Er ist bereits seit vielen Jahren für die EURAG tätig und koordinierte in den letzten Jahren unter anderem die EURAG-Beteiligung bei diversen EU-Projekten.

Seit 1. Januar 2005 ist Mag. Andrea Wolf ganztags für die EURAG tätig und für Tätigkeitsbereiche wie Projektkoordination, Office Management etc. verantwortlich.

Dieses kurze Vorwort lässt schon erkennen, wie arbeits-intensiv das vergangene Jahr für die EURAG war. Besonderer Dank geht an alle ehrenamtlichen „EURAG-Aktivist:innen“ für ihr Engagement im Namen der EURAG. Wir hoffen, dass die kleineren und größeren Erfolge, die durch die EURAG-Arbeit erreicht werden konnten, für sie ein Ansporn sind, unsere Aktivitäten auch weiterhin zu unterstützen.



Ich erlaube mir, abschließend kurz anzumerken, dass trotz all dieser Fortschritte und Mosaiksteine, die wir zur Schaffung eines sozialeren Europas beitragen konnten, die Fortsetzung un-

serer erfolgreichen Arbeit nicht selbstverständlich ist, da heute die Rahmenbedingungen gerade für NGOs im Sozialbereich immer schwieriger werden. Auch die EURAG als große anerkannte Sozial-NGO ist davon leider nicht ausgenommen.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit allen EURAG-Mitgliedern und Kooperationspartnern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im Jahr 2005 danken und hoffen, dass wir diese auch in Zukunft fortsetzen können – denn es bleibt noch viel zu tun, um unser langfristiges Ziel – EIN SOZIALES EUROPA – zu erreichen !

Gerhard Teissl
EURAG-Geschäftsführer

VERTRETUNG DER INTERESSEN DER ÄLTEREN MENSCHEN BEI DER EUROPÄISCHEN UNION



Die EURAG bringt ihre Positionen und Vorschläge in allen relevanten Generaldirektoraten der Europäischen Kommission ein und vertritt die Interessen der älteren Generation Europas bei allen EU-Institutionen.

Das Generalsekretariat koordiniert die EURAG-Beiträge zu aktuellen Themen auf der EU-Agenda. Im Jahr 2005 waren dies vor allem:

- **Grünbuch zum demografischen Wandel**
- **Lissabon-Agenda**
- **Soziale Dienste und Sozialagenda**
- **Forschung: Identifizierung von Schwerpunkten für 7. Rahmenprogramm**

Ein zentraler Punkt war zweifellos die EURAG-Kampagne nach der Ankündigung von Kommissionpräsident Barroso, die EU solle eine Neu-Orientierung in der Lissabon-Agenda einschlagen. Die EURAG hat hier einen wichtigen Beitrag geleistet, um gemeinsam mit allen Akteuren – vor allem gemeinsam mit den Partnerorganisationen in der Social Platform - die Sicherung der sozialen Dimension in der EU zu wahren.

Zusammenarbeit zwischen der EURAG und Vladimír Špidla, EU-Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit

Am 4. März 2005 traf EURAG-Vizepräsident Jan Lorman in Brüssel EU Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit Vladimír Špidla.

Jan Lorman übermittelte Herrn Špidla die aktuellen EURAG-Schwerpunkte.

Bereits am 28. Februar traf Gertraud Dayé im Rahmen des Treffens der Europäischen Sozialplattform mit Vertretern der Kommission zusammen und hatte dabei die Gelegenheit, Kommissar Špidla die Anliegen der EURAG zu präsentieren.

Herr Špidla hat beim Treffen mit Jan Lorman seine Absicht signalisiert, beim EURAG-Kongress in Ljubljana (29.Sept.-1.Okt.2005) die Strategien der Europäischen Kommission zu Altenfragen präsentieren zu wollen. Er zeigte sich erfreut über die Möglichkeit, die EURAG als Plattform nutzen zu können, um die Schwerpunkte der Europäischen Kommission direkt an eine solch große Anzahl von Multiplikatoren im Bereich der Altenarbeit zu streuen.

Herr Špidla ist sehr daran interessiert, mit der EURAG laufend zu den anstehenden Schwerpunkten auf der EU-Agenda zu diskutieren. Auch das 2005 veröffentlichte Grünbuch der Europäischen Kommission zum Thema „Demografischer Wandel“ wurde diskutiert. Herr Špidla betonte die Bedeutung des Grünbuchs und zeigte sich offen dafür, dass nun alle Akteure dafür eintreten, die soziale Dimension der Lissabon-Agenda weiterhin zu forcieren. Die EURAG lancierte dazu bereits eine Kampagne und wies auf die Gefahren hin, die eine Neuorientierung der Lissabon-Agenda bringen würde, die nur Beschäftigung und Wachstum, nicht aber Soziales und Umweltfragen als zentrale Punkte fokussiert, bringen würde.

Bei einem weiteren Treffen mit EURAG-Vizepräsidenten Jan Lorman und Gertraud Dayé in Prag (12. März 2005) bekräftigte Herr Špidla, dass es weiterhin intensive Diskussionen um die Frage der sozialen Dienste und der Dienste von allgemeinem Interesse geben wird. Auch Herr Špidla tritt für einen gesetzlichen Schutz dieser Dienstleistungen und gegen eine Liberalisierung ein.

Jan Lorman betonte bei diesem Treffen auch die Bedeutung der Umsetzung der Anti-Diskriminierungsrichtlinien in den Ländern. Er wies auf das Informationsdefizit unter politischen Entscheidungsträgern hin. Nützlich wären auch umfassende öffentliche Informationskampagnen. Herr Špidla versprach, dies auch im Ausschuss für Menschenrechte zur Sprache zu bringen: Altersdiskriminierung müsse in allen Bereichen bekämpft werden.

Des weiteren bedarf es neuer Diskussionen und Lösungsansätze im Bereich des Pflegegeldes. Jan Lorman und Herr Špidla waren sich einig, dass die Pflege durch Angehörige einer Beschäftigung gleichgestellt werden muss, d.h. entsprechend entlohnt und mit Urlaubsanspruch (d.h. Übergangspflege muss verfügbar sein, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten).

Die EURAG wird sich hier weiterhin einsetzen, damit die Bedürfnisse und Interessen der älteren Generation Europas bei allen EU-Gremien entsprechend berücksichtigt werden.

Grünbuch „Demografischer Wandel“

Die Europäische Union steht vor einem beispiellosen demografischen Wandel, der sich massiv auf die gesamte Gesellschaft auswirken wird. Die Zahlen in dem am 17. März 2005 von der Kommission vorgelegten Grünbuch „Demografischer Wandel“ zeigen, dass der EU bis 2030 20,8 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter fehlen werden. Grob gesagt werden im Jahr 2030 zwei Erwerbstätige (zwischen 15 und 65 Jahren) für einen Nichterwerbstätigen (von über 65 Jahren) aufkommen müssen. In der Union leben dann 18 Millionen Kinder und Jugendliche weniger als heute.

„Es geht dabei nicht nur um ältere Arbeitnehmer und die Rentenreform. Die Entwicklung wird fast alle Bereiche unseres Lebens betreffen, beispielsweise die Geschäftsabläufe und die Arbeitsorganisation, die Stadtplanung, den Zuschnitt der Wohnungen, die öffentlichen Verkehrsmittel, das Wahlverhalten und die Infrastruktur der Einkaufsmöglichkeiten in unseren Städten“, sagte Herr Špidla. „Alle Altersgruppen werden betroffen sein, denn die Menschen leben länger und erfreuen sich einer besseren Gesundheit, die Geburtenrate sinkt und die Zahl der Erwerbstätigen nimmt ab. Es ist höchste Zeit zu handeln. Diese auf europäischer Ebene geführte Debatte ist ein erster Schritt.“

Die Kommission wollte eine Debatte darüber anstoßen, wie man den Herausforderungen begegnen kann und welche Rolle die Union dabei haben sollte.

Die EURAG reichte ein umfangreiches Statement zum Grünbuch bei der Kommission ein

Die EURAG hatte ein Statement ausgearbeitet und an die Kommission weitergeleitet. Alle EURAG-Mitglieder waren aufgefordert, ihre Kommentare zum Grünbuch einfließen zu lassen. Wir haben die Vorschläge unserer Mitglieder zu unseren Empfehlungen, die im Laufe der letzten EURAG-Konferenzen, Projekte und Konsultationen ausgearbeitet wurden, hinzugefügt und ein umfassendes EURAG-Papier ausgearbeitet.

Die Kommission organisierte zu diesem Zweck **am 11. Juli 2005 auch eine Konferenz in Brüssel**, bei der Experten, hochrangige "policy-makers" und Vertreter von NROs die Schritte,

die aus dem Grünbuch folgen, diskutierten. **Die EURAG wurde bei dieser Konferenz von Jan Lorman und Gertraud Dayé vertreten.**

Das EURAG-Statement ist beim Generalsekretariat erhältlich bzw. auf www.eurag-europe.org.

Plattform der europäischen NRO im Sozialbereich **(www.socialplatform.org)**

Die EURAG ist Vollmitglied in der Plattform der Europäischen Sozialen NGOs.

Im Jahr 2005 hat Gertraud Dayé für die EURAG in allen Plattform-Arbeitsgruppen, „EU-Erweiterung“, „Ziviler Dialog“, und „Sozialpolitik“, sowie bei den Treffen der „Steering Group“ und in diversen Seminaren und Konferenzen aktiv mitgewirkt.

Des weiteren bringt das EURAG-Generalsekretariat die EURAG-Standpunkte in die von der Plattform initiierten Aktivitäten und Kampagnen ein. Dank der gemeinsamen Aktivitäten mit der Plattform kann die EURAG stärkere Einflussnahme bei den EU-Institutionen ausüben, um gemeinsam für eine stärkere soziale Dimension in der EU einzutreten.

Social Platform forderte, die gemeinsamen europäischen Werte ins Zentrum der Sozialmodell-Debatte zu stellen

Die Mitgliedsorganisationen der Plattform europäischer, im sozialen Bereich tätiger NGOs (Social Platform) verabschiedeten im Vorfeld des Informellen Treffens der EU-Staatschefs und Regierungen am 27. Oktober 2005 ein gemeinsames Dokument an die führenden Politiker der Wirtschafts- und Sozialpolitik in Europa. Darin wurde dargelegt, wie soziale Gerechtigkeit in den Antworten für die sozialen und ökonomischen Herausforderungen der Länder der Europäischen Union an vorderster Stelle stehen muss.

Das Statement der Social Platform ist online verfügbar:

http://www.socialplatform.org/module/FileLib/05-10StatementtoOctoberSummit_FINAL_GER.doc

Europäische Konferenz der Sozialplattform: "Aufbau einer Sozialpolitik auf Grundrechten"

Brüssel, 11.-12. Oktober 2005

mit Unterstützung des österreichischen Bundesministeriums für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz und der Europäischen Kommission

Die Konferenz brachte eine Reihe von NGOs zusammen, die gemeinsam Sitzungen zu Themen rund um Grundrechte auf der Basis ihrer Erfahrungen auf diesem Gebiet präsentierten. Im Mittelpunkt der Konferenz stand die Frage: Wie kann das verstärkte Interesse an Grundrechten genutzt werden, um soziale Rechte ins Zentrum von Sozialpolitik zu stellen?

Der Konferenzbericht (Englisch) ist im EURAG Generalsekretariat erhältlich. Die Sozialplattform hat auch eine Liste von relevanten Links zu den Instrumenten der internationalen Grundrechte, Artikeln zu einem auf Rechten basierenden Ansatz und anderen wichtigen Quellen zusammengestellt:

<http://www.socialplatform.org/code/EN/abou.asp?Page=716>

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM EUROPARAT



Die EURAG ist ein aktives Mitglied der Gruppe der NGOs beim Europarat, in dem NGOs nun nicht mehr beratenden Status („consultative status“), sondern „**Participatory Status**“ haben.

Die Vertretung der EURAG in Straßburg wurde im Jahr 2005 permanent durch Karl Marquardt wahrgenommen, der an folgenden Arbeitsgruppen teilgenommen hat:

- Arbeitsgruppe Gesundheit
- Arbeitsgruppe Armut und Soziale Kohäsion
- Arbeitsgruppen Menschenrechte
- sowie Europäische Sozialcharta und Sozialpolitik

Im Jahr 2005 wurde die revidierte Europäische Sozialcharta von zwei weiteren Staaten ratifiziert: Georgien und Malta. Die Republik Mazedonien ratifizierte die Charta aus dem Jahr 1961, somit sind es bereits 38 Staaten. Zwei Staaten (Polen und Serbien/Montenegro) unterzeichneten die revidierte Charta, d.h. dass nun alle 46 Mitgliedsstaaten des Europarats die Charta aus dem Jahr 1961 oder die revidierte Charta unterzeichnet haben.

Für Senioren ist in der revidierten Sozialcharta besonders Art. 23 wichtig: das Recht auf soziale Protektion.

Derzeit werden von der Expertengruppe zu *User-Involvement in sozialen Dienstleistungen* und der Expertengruppe „*Wohnpolitik und soziale Kohäsion*“ Richtlinien für den Bereich „Zugang zu sozialen Rechten“ ausgearbeitet. Diese sollen im Jahr 2006 fertiggestellt sein.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit des Europarats liegt derzeit im Bereich der Konvention zur Verhütung von Folter.



UNO

NGO Committee on Ageing, Wien:

Gertraud Dayé, EURAG, wurde im Jänner 2005 für eine weitere Periode zur Vorsitzenden dieses Komitees wiedergewählt. Es fanden 5 Sitzungen des Komitees statt, in denen man sich mit Fragen zur Umsetzung des Madrider Internationalen Aktionsplans über das Altern, mit der Mitsprache der NGOs beim Weltgipfel Informationsgesellschaft, mit der Koordination von Aktivitäten aller bei der UNO akkreditierten NGOs, sowie mit Informationsaustausch im Bereich internationale Altenpolitik befasste.



„Weltgipfel Informations-Gesellschaft der Vereinten Nationen“:

Kreativität & Informations- und Kommunikations-Technologien (IKT) Strategien für eine kreative Informations-Gesellschaft

Daran teilgenommen haben auch Marianne Seger, die die EURAG seit Jahren in diesem Prozess EHRENAMTLICH vertritt, sowie Gertraud Dayé für das NGO Committee on Ageing, Wien. Dabei wurde klar ersichtlich, dass die Expertise aus dem Blick der älteren Generation von Marianne Seger im Lauf des WSIS-Prozesses seit 2001 Anerkennung findet.

Während der 2 Tage wurde in Arbeitskreisen an den thematischen Kapiteln des Entwurfs „Wiener Schlussfolgerungen“ gearbeitet. Marianne Seger trug vor allem bei in den Sitzungen zu:

- 1) „Kreative Inhalte & Gestaltung in den Kommunen“(*): e-Lernen, lebenslanges Lernen für Menschen jeden Alters, generationen-übergreifend, e-Gesundheit, e-Erfahrungsaustausch und e-Hilfe zur Selbsthilfe, e-Umweltschutz, e-Freizeit etc.
- 2) „e-Kultur, kreative Inhalte und Digitale Künste“

Außer der EURAG ist keine Organisation für die ältere Generation im Einsatz beim WSIS-Prozess.

Das bedeutet, dass sich **Marianne Seger** in den verschiedensten Ausschüssen auf die Suche nach Unterstützung machen muss um zu erreichen, dass die Älteren in der ‚globalen Informations- und Kommunikations-Gesellschaft‘ nicht weiter übersehen und überhört werden. Es bleibt wichtig, dass die Älteren ihre Plätze einnehmen und die Stimmen erheben, um Standpunkte und Beiträge sowohl in und mit traditionellen als auch neuen Informations- und Kommunikations-Medien zu artikulieren und kompetent in Entscheidungs-Prozessen zu kooperieren.



EURAG KONGRESS LJUBLJANA

XVIII. INTERNATIONALER EURAG-KONGRESS:

„Perspektiven älterer Menschen in Europa“

29. September – 1. Oktober, 2005, Ljubljana, Slowenien
Kongresszentrum CANKARJEV DOM

Ort: Kongresszentrum Cankarjev Dom, Prešernova 10, SI-1000 Ljubljana, Slovenia,
http://www.cd-cc.si/Cankarjev_Dom/english/

Organisation:

EURAG Mitglied "Zveza Drustev Upokojencev Slovenije" (Slowenischer Verband der Rentnerorganisationen) in Zusammenarbeit mit dem EURAG Generalsekretariat.

350 Teilnehmer aus 30 Ländern trafen sich zum XVIII. EURAG Kongress Ljubljana, um über Themen, die für die ältere Generation in Europa von entscheidender Bedeutung sind, zu diskutieren.

EU-Kommissar Vladimir Špidla:

„EURAG als wertvolle Interessenvertretung in Europa anerkannt“

Vladimir Špidla, EU Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, betonte bei der Eröffnung des EURAG-Kongresses: *„Gleichheit und Würde der Menschen haben nun einmal einen höheren Stellenwert als die Wirtschaftlichkeit. Ich bin überzeugt, dass wir zu einem Konsens über die Bewältigung der gemeinsamen Herausforderungen kommen werden.“*

Für wirkliche Fortschritte bedarf es jedoch einer engen Partnerschaft zwischen der Union, den Mitgliedstaaten und allen Beteiligten, auch der EURAG. Dieser Kongress ist ein vorzügliches Beispiel für eine solche aktive Partnerschaft.“



Die Eröffnung des Kongresses am Freitag, 30. September 2005, nahmen die neu gewählte EURAG-Präsidentin **Dr. Eveline Hönigsperger** sowie der Präsident des Verbandes der Slowenischen Rentnerorganisationen, **Vinko Gobec**, vor.

Dr. Eveline Hönigsperger aus Österreich hob hervor: "Die EURAG als Interessenvertretung der älteren Menschen in Europa verpflichtet sich, auch weiterhin die Generationenpolitik in Europa aktiv mitzugestalten und konstruktive Beiträge zur Bewältigung der Herausforderungen einzubringen".

Die Bürgermeisterin der Stadt Ljubljana, **Danica Simšič**, hatte den EURAG-Generalrat bereits am Vortag des Kongresses zu einem Empfang im Rathaus eingeladen.

Irene Slama, Kabinetts-Chefin im österreichischen Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz, hielt eine Begrüßungsrede in Vertretung von Ministerin Ursula Haubner. Sie betonte, dass die österreichische EU-Präsidentschaft das erklärte Ziel hat, die Sicherung des Europäischen Sozialmodells zu forcieren, wobei neben der Stärkung von Wirtschaft und Beschäftigung – im Sinn des Lissabon-Prozesses - eine generationenübergreifende, nachhaltige Sozialpolitik eine Schlüsselrolle spielt.

Abschließend verkündete Frau Slama, dass die österreichische Bundesregierung die Basisfinanzierung für das EURAG-Generalsekretariat ab Juni 2006 sicherstellen wird:

„Ich darf an dieser Stelle Ihnen allen gleich versichern, dass die Unterstützung der EURAG in Österreich für die Zukunft gesichert ist. Die österreichische Bundesregierung und mein Ressort anerkennen die Leistungen und Initiativen der EURAG und betrachten sie als einen unverzichtbaren Partner“.

Dr. Alexandre Sidorenko, Abteilung für Wirtschaft und Sozialordnung - Programm der Vereinten Nationen über das Altern bezeichnete den EURAG Kongress als wichtigen Beitrag zur Umsetzungsstrategie des Internationalen Aktionsplans über das Altern von Madrid und der Berliner Umsetzungsstrategie für die ECE Region.

Er betonte, dass die demographische Entwicklung – neben den sehr großen Herausforderungen – auch sehr viele positive Szenarios mit sich bringe. So könnte etwa ein wachsender „Senior-Markt“ die Wirtschaft signifikant beleben und ein wichtiger Faktor für Wirtschaftswachstum sein, und somit mithelfen, Finanzkrisen der Länder zu vermeiden und die Bewahrung sozialer Errungenschaften zu gewährleisten.

Auch Anreize für ein längeres Erwerbsleben wären ein wichtiges Instrument. Empfehlenswert wären auch bessere Rahmenbedingungen für Familien, um die Geburtenraten zu erhöhen. Auch politische Maßnahmen im Bereich der Familien-Pflegekarenz sollten verstärkt gesetzt werden.

Alexander Vladychenko, Generaldirektor der Abteilung Soziale Kohäsion beim Europarat verwies auch auf Artikel 23 der Revidierten Europäischen Sozial-Charta. Diese Charta war das erste internationale Vertragswerk, in dem die Rechte älterer Menschen spezifisch geschützt wurden.

Er forderte Maßnahmen seitens der europäischen Regierungen, um eine effektive Umsetzung der Rechte älterer Menschen auf soziale Sicherheit zu gewährleisten.

Der Europarat wird hier künftig auch verstärkt mit anderen internationalen Organisationen und, über die NGOs, mit der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten.



Die Vorsitzende des Programm-Komitees Prof. Dr. Ana Krajnc von der Universität des dritten Lebensalters, Slowenien sprach im Plenum zum Thema „Senioren im Wandel von Industrie- zur Informationsgesellschaft“.

Die Hauptbotschaften des Kongresses waren die folgenden:

- die steigende Lebenserwartung ist eine ungeheure Errungenschaft unserer Gesellschaft und muss als solche auch anerkannt werden
- infolgedessen darf die Alterung der Gesellschaften nicht als ein Problem betrachtet werden, sondern als eine Herausforderung für eine wegweisende Politik für die Zukunft Europas
- es bedarf eines neuen Verständnisses der Beziehung zwischen den Generationen und ihren spezifischen Rechten und Verpflichtungen

Dirk Jarré, Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) – sprach über „Unabhängigkeit und gesellschaftliche Teilhabe von älteren Menschen. Über die Bedeutung des Sozialschutzes“:

Er hob zunächst zwei entscheidende Grundrechte hervor, die sich unmittelbar aus dem sicher wichtigsten ethischen Leitgedanken unserer europäischen Gesellschaft ergeben, nämlich der Würde des Menschen. Die auf der Menschenwürde beruhenden zentralen Grundrechte, sind zum einen die Unabhängigkeit, also das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben, und zum anderen die gesellschaftliche Teilhabe.

In der Grundrechts-Charta der Europäischen Union finden wir die für ältere Menschen ganz wichtige Aussage *„Die Union anerkennt und achtet das Recht älterer Menschen auf ein würdiges und unabhängiges Leben und auf Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben.“*

Die organisierte Zivilgesellschaft muss eifrig darum bemüht sein und politisch den erforderlichen Druck ausüben.

Dr. Dušana Findeisen von der Universität des dritten Lebensalters, Slowenien betonte in ihrem Vortrag „Bildung, Lebenslanges Lernen und aktives Alter“ die Bedeutung des lebenslangen Lernens für die Senioren.

Dr. Jože Ramovš, Anton-Trstenjak-Institut, Slowenien, sprach zum Thema „Intergenerationelle Mitarbeit als wesentliches Element des positiven Alterns“

In Vertretung von **Giuseppe Anerdi**, Director of EZ-Lab, Scuola Superiore Sant'Anna - Polo Sant'Anna Valdera (Italien) präsentierte **Luca Odetti** einen äußerst interessanten Vortrag über „Neue Technologien - ältere Menschen als gleichberechtigte Mitglieder der Informationsgesellschaft und Nutzer der Informations- und Kommunikationstechnologien“

Beiträge sind im EURAG-Generalsekretariat erhältlich und werden auch auf unserer Website www.eurag-europe.org veröffentlicht.

Am Samstag, 1. Oktober 2005 wurden in 7 ARBEITSGRUPPEN die Themen des Kongresses behandelt:

AG 1: Lebensqualität älterer Menschen (psychosoziale Aspekte, gesundes Altern etc.)

Leitung: Rob Anderson, Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Irland

AG 2: Aktives Alter - neue Formen der sozialen Eingliederung

Leitung: Dr. Liz Mestheneos, Sextant, Griechenland

AG 3: Senioren und neue Technologien

Leitung: Katrin Markus, BIVA, Deutschland

AG 4: Persönliches Finanzmanagement und Unabhängigkeit

Leitung: Erika Folkes, EURAG Österreich

AG 5: Senioren in der Welt der Kultur und der Kunst

Leitung: Dr. Gian Antonio Dei Tos, segretario del Comitato Scientifico di Bioetica della Regione Veneto - Venezia, Italia

AG 6: Intergenerationelles Zusammenleben - Bedingungen für die Wahrung einer nachhaltigen sozialen und ökonomischen Entwicklung

Leitung: Zmaga Prost, Verband der Gerontologischen Gesellschaft Sloweniens

AG 7: Teilnahme an Entscheidungsprozessen

Leitung: Gertraud Dayé, EURAG International Cooperation Officer; Vorsitzende des NGO Committee on Ageing bei der UNO in Wien

Danach wurden im Plenum die Ergebnisse und Empfehlungen der Arbeitsgruppen präsentiert. Die Kongressteilnehmer sprachen sich vehement für die Gewährleistung folgender Ansprüche aus:

- eine ausreichende Einkommenssicherheit, um Armut im Alter vorzubeugen, welche vor allem ältere Frauen bedroht
- Zugang zum lebenslangen Lernen
- uneingeschränkter Zugang zu medizinischer Behandlung und einer qualitätvollen Pflege ohne Diskriminierungen
- Anerkennung der Bedeutung der Möglichkeiten für ältere Menschen, durch Freiwilligenarbeit zum sozialen Zusammenhalt beizutragen – aktive Bürgerbeteiligung!

EURAG-Generalversammlung in Ljubljana

Anlässlich der EURAG-Generalversammlung, die am 29. September 2005 in Ljubljana stattfand, wurde das EURAG-Präsidium neu gewählt.

Die neue Präsidentin der EURAG – Dr. Eveline Hönigsperger:

„Künftige Finanzierung der EURAG gesichert !“

Dr. Eveline Hönigsperger wurde in Ljubljana zur neuen EURAG-Präsidentin gewählt und sie verkündete, dass die künftige Finanzierung der EURAG durch das österreichische Sozialministerium gesichert sei. Gleichzeitig versicherte sie in Ljubljana, dass sie eine aktive Präsidentin sein werde.

Dr. Hönigsperger war lange Zeit im Österreichischen Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz tätig. 1984 wurde sie zur Kabinettschefin im neu gegründeten Bundesministerium für Familie, Jugend und Konsumentenschutz ernannt. 1987 bis 1994 war sie Leiterin der Gruppe für Grundsatzangelegenheiten der Familienpolitik.

In dieser Funktion war sie auch mit der Wahrnehmung der Vertretung Österreichs bei den Vereinten Nationen in Angelegenheiten der Seniorenpolitik und Bevölkerungspolitik betraut. Von 1994 bis 2004 war sie Leiterin des Kompetenzzentrums für Senioren und Bevölkerungspolitik im österreichischen Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen.

Seit der Generalratssitzung in Wien im März 2005 ist Frau Dr. Hönigspurger als Vertreterin der GEFAS Steiermark Mitglied des EURAG-Generalrats.



Die neue EURAG-Präsidentin Dr. Eveline Hönigspurger, & die neue Vize-Präsidentin, Prof. Irena Levicnik

EURAG-Generalsekretärin und Schatzmeister wurden wiedergewählt:

- **Dr. Ulla Herfort-Wörndle** wurde zur **Generalsekretärin** wiedergewählt.

- **Dr. Cesare Palenzona** wurde zum **Schatzmeister** wiedergewählt.

- Wahl der Vizepräsidenten

die folgenden Kandidaten wurden zu EURAG-Vizepräsidenten gewählt:

- **Jan Lorman** für: Baltische Staaten, Tschechien, Polen, Slowakei, Russland
- **Irena Levicnik** für die Länder: Slowenien, Kroatien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Albanien, Griechenland
- **Jean-Pierre Bultez** für die Region romanische Länder (Frankreich, Spanien, Italien, Portugal)
- **Inge Frohnert** für die deutschsprachigen Länder:
- **Geu Neutel** - für die Region BeNeLux
- **Gisli Pálsson** - für die Region Skandinavien
- **John Ball** - für Westeuropa

Eric Reid wurde einstimmig zum Ehrenmitglied im EURAG-Generalrat ernannt.

EURAG-Präsidentin Edmée Mangers-Anen per 1. August 2005 zurückgetreten

Edmée Mangers-Anen trat per 1. August 2005 aus persönlichen Gründen von ihrem Amt als Präsidentin der EURAG zurück. Edmée Mangers-Anen wurde im Jahre 1997 in Budapest als Nachfolgerin von Dr. Ulrich Braun (Schweiz) zur EURAG-Präsidentin gewählt.

Sie hatte diese Funktion nahezu 3 Amtsperioden lang inne, und trat stets für eine Stärkung der europäischen Sozialpolitik auf. Sie war eine vehemente Verfechterin der Interessen der älteren Generation Europas und wird die EURAG auch künftig als Einzelmitglied unterstützen und unsere Arbeit weiterhin mittragen. Wir danken ihr für ihr Engagement und wünschen Edmée Mangers-Anen alles Gute für ihre Zeit im Ruhestand.





FRR Abschlusskonferenz in Wien, 17. März 2005

Wien: Am 17. März 2005 fand im MS Tageszentrum der Caritas Socialis die Abschlusskonferenz unseres EU-geförderten Forschungsprojekts „FRR – Friendly Rest Rooms for Elderly People“ statt.

FRR Project Number: QLK6-CT-2001-00458 - Research, 5th Framework Programme, Quality of Life,
Key Action 6 Project : FRR - Friendly Rest Room for Elderly People

Organisiert wurde die Konferenz vom EURAG-Generalsekretariat gemeinsam mit unserem Partner FORTEC. Als Tagungsort wählten wir das MS-Tageszentrum der Caritas Socialis (Pflege und Sozialzentrum Rennweg, Oberzellergasse 1, A-1030 Wien), da wir in diesem Tageszentrum am Ende des Projektes Feldtests durchgeführt hatten, um die Nützlichkeit der FRR Toilette in einer Alltagssituation im „wirklichen Leben“ zu erproben (zuvor waren Tests nur im Labor durchgeführt worden).

Das dreijährige Forschungs- und Entwicklungsprojekt FRR hat Partner aus unterschiedlichen Disziplinen zusammengebracht, um Prototypen einer innovativen Toilette für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen zu entwickeln und zu testen.

Die FRR Abschlusskonferenz in Wien präsentierte einen Überblick über die Projektarbeit und die Ergebnisse.

Für die EURAG nahm Generalsekretärin Dr. Ulla Herfort-Wörndle die offizielle Begrüßung vor. Für die FORTEC sprach DI Paul Panek.

Dr. Christine Schäfer, Caritas Socialis, betonte, dass es für die CS und für das MS Tageszentrum sehr interessant und auch nützlich gewesen sei, dass die Tests in ihrer Einrichtung stattgefunden haben. In diesem MS Tageszentrum wurden die FRR Feldtests durch die EURAG und FORTEC durchgeführt. Die Mitarbeiter des CS Tageszentrum waren intensiv in die Feldtests involviert, da sie Nutzer nicht nur betreuen und begleiten, sondern auch die Mitarbeiter (= *Secondary User*) wertvolle Beiträge einzubringen hatten.

Dr. Elisabeth Hechl sprach für das österreichische Ministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz.

In Vertretung von Prof. Karl Vass, dem Präsidenten der MS Gesellschaft Wien, referierte Mag. Ursula Hensel.

Dr. Gesa Hansen, Vertreterin der Europäischen Kommission, GD Forschung, präsentierte einen Überblick über „**Quality of Life / Key Action 6**“ – Die älter werdende Gesellschaft und Behinderungen.

Danach präsentierte Prof. Dr. Johan Molenbroek, FRR Koordinator (TU Delft) einen kurzen Gesamtüberblick über das FRR Projekt, Zielsetzungen, Struktur der Partnerschaft und eine kurze Vorstellung aller Partner, sowie die Methoden, die angewandt wurden.

User-Driven Research:

(Von den Nutzern getragene und gesteuerte Forschung)

Die Einbeziehung der Nutzer und die Erhebung von deren Bedürfnissen:

Mag. Christian Dayé, EURAG:

Ergebnisse des Fragebogens zur Erhebung der Bedürfnisse der Nutzer

Ziele:

- Erforschen, wie wichtig neue Technologien und deren Verbreitung für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung wären.
- Identifizieren der zentralen Problembereiche in herkömmlichen Toiletten.
- Herausfinden, welche Punkte gegen die Installierung einer derartigen Toilette sprechen.

Terezina Menezello, SIVA (Mailand) präsentierte einige Fallstudien aus Mailand.

Dr. Peter Gregor, University of Dundee, demonstrierte die Erhebung der Nutzer-Bedürfnisse anhand des **CBI – Computer Based Interviews**.

Dr. Marianne Egger de Campo und Christian Dayé, EURAG, präsentierten „**Zweck und Durchführung der Nutzer-Einbeziehung**“:

Definition der Nutzer:

- **Primär-User:** Ältere Menschen und Menschen mit (v.a. körperlicher) Behinderung.
- **Sekundär-User:** (pflegende) Angehörige, KrankenpflegerInnen, Betreuungspersonal, Ärzte, TherapeutInnen, etc.
- (**Tertiär-User:** Behörden, Versicherungen, Krankenhausbetreiber, -ausrüster etc.)

Die Entwicklung einer innovativen Toilette im FRR-Projekt soll von den **Bedürfnissen** und **Wünschen** der NutzerInnen geleitet werden und **nicht** von **Marktinteressen**.

Real Life Test

Marjo Rauhala, MSc, TU Wien, sprach über **Ethische Aspekte im FRR-Projekt**.

User-Centred Design & Engineering:

Attila Rist, CSO, Debrecen beschrieb die Abläufe in **Engineering und Manufacturing** des letzten FRR Prototypen, der anhand der Bedürfnisse der Nutzer entwickelt wurde.

FRR im LABOR, Teil 1

DI Paul Panek, FORTEC, TU Wien, präsentierte einen Überblick über die verschiedenen Prototyp-Generationen und deren Entwicklung an den 5 Test-Standorten in Wien, Lund, Athen, Delft und Mailand.

Er beschrieb unter anderem, warum es notwendig ist, einen interaktiven Kreislauf von Prototypen zu entwickeln und zu testen:

FRR im Labor, Teil 2

Dr. Hakan Neveryd, CERTEC, Schweden, berichte über die Arbeiten im Bereich Toiletten-Design für Menschen mit beeinträchtigtem Sehvermögen.

FRR-Feldtest

Erprobung in der Praxis eines Tageszentrums

Mag. Nadia Gentile, EURAG & Dipl.Ing. Georg Edelmayer, FORTEC, präsentierten den Ablauf, die Methoden und erste Ergebnisse aus den Feldtests, die in Wien im MS Tageszentrum der Caritas Socialis durchgeführt worden waren.

Ziele des Feldtests waren:

- **Detaillierte Daten** über die konkrete Verwendung der neuen Toilette in der Praxis des MS Tageszentrums erheben, ▫ **Grad der Zufriedenheit der Anwender** mit dem FRR Prototypen erheben

- Hinweise für **zukünftige Entwicklungsrichtungen** erhalten.

Fazit: Vergleich mit Hauptzielen/ Wunschergebnissen ✓ FRR Toilette ist sicher (Problem- und Unfallvermeidung)

- ✓ FRR fördert die Selbstständigkeit der Benutzer
- ✓ FRR unterstützt/entlastet Pflegepersonal (SU)
- ✓ Benutzer (PU) sind mit dem FRR zufrieden
- ✓ Nutzen des Feldtests ist für alle Beteiligten erkennbar

Die Stimmen der Nutzer

Ing. Robert Schlathau, MS Gesellschaft Österreich (User Board – Primär-User),
Ramona Rosenthal, Christine Pauli, DGKS, Caritas Socialis, Wien (Sekundäre User):

Primäre und Sekundäre User, die sich in der gesamten Laufzeit des Projektes eingebracht hatte, präsentierten ihre Erfahrungen mit dem FRR.



Auch einige NutzerInnen, die am Feldtest teilgenommen hatten, präsentierten ihre Erfahrungen und Wünsche bei der Abschlusskonferenz: Sonja Adolf, Brigitte Fink und Angelika Freist nannten folgende Vorteile:

- ✓ Rücktransfer ist leichter, weil das Aufstehen unterstützt wird (hoch und nach vor gekippt) Selbständiges Spülen ist möglich; (Glücksgefühl) Beidseitige Armstützen sind nützlich für Transfer
- ✓ Tolle Sache wegen der Haltegriffe für selbständigen Transfer (geht schneller und ist sicherer) – Stressreduzierung macht glücklich! Anpassungsmöglichkeiten der Toilette Endlich ein Versuch, langjährige tägliche Probleme Betroffener ansatzweise zu lösen Einbeziehung Betroffener / Hilfspersonen positiv Vielzahl an Einstellmöglichkeiten Multifunktionale Eingabe – Handbedienung, Sprache

Weitere Aussagen / Erkenntnisse von Nutzern:

“Es hätte sich durch eine solche Toilette meine Einschränkung der Selbständigkeit verzögert “

“Selbständigkeit im Drücken des Schwesternnotrufs – macht mich glücklich !!!““FRR kann die selbstständige Aktivität der Benutzer verlängern“

Abschließend äußerte Robert Schlathau im Namen der User einen zentralen Wunsch:

Verbindliche Umsetzung des FRR auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene

An dieser Stelle möchten wir nochmals allen Partnern und vor allem den Nutzerinnen und Nutzern an allen Forschungs-Basen danken, die unentgeltlich und mit großem Engagement an den Tests, den Fragebogen-Erhebungen und den Interviews sowie den zahlreichen Diskussionen mitgewirkt haben. Sie lieferten den wichtigsten Input, damit unser FRR Projekt zu einem großen Erfolg wurde.

Herzlichen Dank im Namen der EURAG!

Gerhard Teissl

Abschlusskonferenz „Teaming up – ein europäisches Austauschprogramm für ältere Freiwillige“

Venedig, 21.-23. Oktober 2005

Die Abschlusskonferenz des Teaming up Projekts wurde vom EURAG-Generalsekretariat organisiert und fand vom 21.-23. Oktober 2005 auf der Insel San Servolo in Venedig statt.

Das EURAG-Generalsekretariat war für die europäische Koordination dieses Projekts verantwortlich, das von der Europäischen Kommission (GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit – ENEA Programm) finanziert wurde. Insgesamt 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sieben verschiedenen europäischen Ländern, darunter Vertreter der Europäischen Kommission, von regionalen und lokalen Regierungen, von NGOs sowie zahlreiche ältere Freiwillige beteiligten sich aktiv an dieser Konferenz, bei der nicht nur Erfahrungen ausgetauscht wurden, sondern vor allem die Zukunft von internationalen Austauschprogrammen für ältere Freiwillige diskutiert wurde.

Eröffnet wurde die Konferenz von Davide di Pietro, EURAG, der für die europäische Koordination des Projektes verantwortlich zeichnete. Er begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankte allen Beteiligten – Projektpartnern, Koordinatoren und besonders den Freiwilligen, die zum Erfolg des Projekts Teaming up beigetragen haben.

Gertraud Dayé, EURAG, ging in ihrem Eröffnungsstatement auf die verschiedenen positiven Aspekte von Freiwilligenarbeit im Allgemeinen und von internationalen Austauschprogrammen für ältere Freiwillige im Speziellen ein.

Sie betonte, dass mit solchen Programmen Europa auch für ältere Menschen „greifbar“ werde, da sie die Chance bekommen, sich konstruktiv an einem gemeinsamen Europa zu beteiligen.

Ein Großteil des ersten Tages war der nationalen bzw. regionalen Berichterstattung gewidmet, um einen Einblick in den Projektverlauf in den einzelnen Ländern bzw. Regionen zu gewinnen. Sieben nationale bzw. regionale Koordinatorinnen und Koordinatoren berichteten über ihre spezifischen Erfahrungen, Erfolge und auch Schwierigkeiten bei der Planung und Durchführung der Austauschprojekte. Auf diese Weise bekamen alle Teilnehmer einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Projekterfahrungen in den einzelnen Ländern:

- Sheila Hyson, Experience Corps (Großbritannien), (bis Sept. war Janet Atfield die UK-Koordinatorin)
- Stephan Würz, Landes-Ehrenamtsagentur Hessen
- Johanna Schröder, Ministerium der deutschsprachigen Gemeinschaft, (Belgien)
- Giulio Marcon, Lunaria (Italien)
- Ria Krampitz, Seniorenbüro Speyer (Rheinland-Pfalz)
- Andrea Wolf, EURAG Generalsekretariat (Koordination Österreich)
- Blanka Lormanova, Zivot 90 (Tschechien)

Die EURAG war neben der europäischen auch für die österreichische Koordination verantwortlich: Andrea Wolf, EURAG-Generalsekretariat, präsentierte den nationalen Bericht für Österreich. 4 Städte nahmen an Teaming up teil: Graz, Korneuburg, Wien und Mödling. Insgesamt waren 15 österreichische Freiwillige im Ausland im Einsatz. Die Ko-Finanzierung für die Teilnahme der 4 Städte hatte das Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz übernommen. Die detaillierten nationalen Berichte können auf der EURAG-Website nachgelesen werden.

Es folgten die Erfahrungsberichte von drei Freiwilligen, die im Rahmen von Teaming up in einem Team einen dreiwöchigen Freiwilligendienst im Ausland absolviert hatten: Franz Errath, Team Korneuburg (A), Gabriella Fabbri, Team Ferrara (I) und Ulrich Schiepe, Team Marburg (D).

Abgeschlossen wurde der erste Konferenztag von Karin Stiehr, ISIS Frankfurt, die den Evaluationsbericht für das Teaming up Projekt präsentierte. Der Evaluationsbericht ist auf unserer Website erhältlich: www.eurag-europe.org

War der erste Tag dem Rückblick und den Erfahrungsberichten gewidmet, so standen am zweiten und dritten Tag vor allem die Zukunftsperspektiven im Mittelpunkt.

Dr. Elisabeth Hechl vom österreichischen Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz, sprach über „Die Bedeutung der Einrichtung von nachhaltigen europäischen Austauschmöglichkeiten für ältere Freiwillige“. Sie verwies auf die demographische Entwicklung in Europa und den Anspruch der älteren Menschen, ihren dritten Lebensabschnitt sinnvoll gestalten zu können. In Zukunft würden lebenslanges Lernen und Freiwilligenarbeit zunehmend an Bedeutung gewinnen, um eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft zu sichern und zu ermöglichen. Sie betonte, dass ein europäisches Austauschprogramm für ältere Menschen eine Basis darstelle, um ein soziales Europa „von unten“ zu realisieren. Aus österreichischer

Sicht sei die Weiterentwicklung der verschiedenen Pilotprojekte zu einem eigenen Austauschprogramm für ältere Freiwillige erstrebenswert – Österreich hat die Austauschprogramme für ältere Freiwillige von Anfang an unterstützt und ist bestrebt, diese inhaltliche und finanzielle Absicherung auch in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Alan Smith, Europäische Kommission, DG Bildung und Kultur, zeigte sich sehr interessiert an den Berichten der Koordinatoren und Freiwilligen. Er ging in seinem Vortrag auf die Rolle des lebenslangen Lernens ein, vor allem auf die Möglichkeiten im Rahmen der zukünftigen Grundtvig-Programme, die Mobilität von älteren Lernenden – denn Freiwillige seien zweifellos als „Lernende“ zu betrachten – zu fördern.

Da von der Europäischen Kommission derzeit die Programme für die Budgetlinien 2007-2013 ausgearbeitet werden, bestehe durchaus die Chance, europäische Austauschprogramme für ältere Freiwillige im Rahmen von Grundtvig zu fördern. Er forderte alle Konferenzteilnehmer als „die europaweiten Experten“ auf dem Gebiet des internationalen Austauschs für ältere Freiwillige auf, ihre Vorschläge und Empfehlungen für die Definition zukünftiger Grundtvig-Programme einzubringen.



Alan Smith, Europäische Kommission,
DG Bildung und Kultur

Die Diskussion, die am Nachmittag fortgeführt wurde, brachte wesentliche Empfehlungen und Ergebnisse, die direkt in die zukünftige Arbeit der DG Bildung und Kultur einfließen werden.

Am dritten Konferenztag wurden interne Fragen mit den Projektpartnern besprochen und mögliche Follow-up Aktivitäten und Projekte diskutiert. Alle Konferenzteilnehmer waren sich einig, dass internationale Austauschprogramme für ältere Menschen ein äußerst wertvolles Instru-

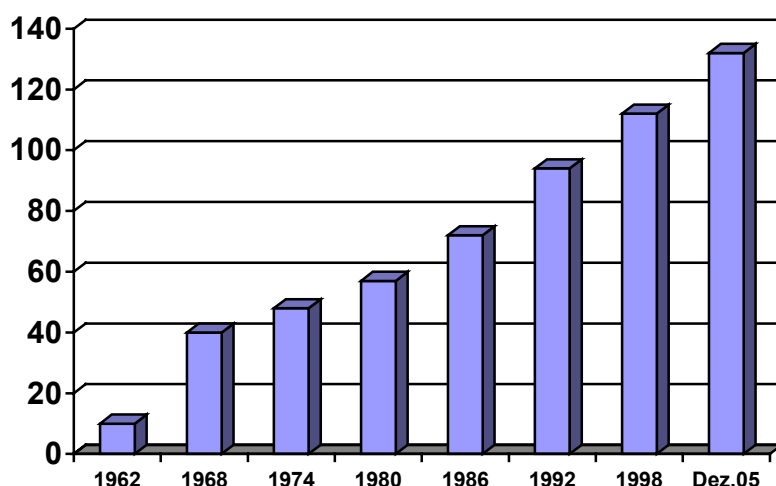
ment sind, um die aktive Bürgerbeteiligung und die Mobilität älterer Menschen auf europäischer Ebene zu fördern. Abschließend dankte EURAG Geschäftsführer Gerhard Teissl noch einmal allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und ihre konstruktive Mitarbeit, die wesentlich zum Erfolg des Projekts und zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben.

Einzelne Beiträge der Abschlusskonferenz sowie Projektberichte können auf der EURAG Website abgerufen werden: www.eurag-europe.org

EURAG-MITGLIEDER & SEKTIONEN

Die EURAG hat derzeit 132 Mitgliedsorganisationen in 31 europäischen Ländern.

Entwicklung der Zahl der EURAG-Mitgliedsorganisationen



Neue EURAG-Mitglieder 2005:

DEUTSCHLAND:

Bundesinteressenvertretung und Selbsthilfeverband der Bewohnerinnen und Bewohner von Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen (BIVA) e.V.

Vorgebirgsstraße 1, 53913 Swistal-Heimerzheim ; Deutschland

Website: www.biva.de

Die BIVA e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der die Interessen der älteren Menschen in Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen wahrnimmt.

Kroatien:

Matica Umirovljenika Hrvatske , Preradoviceva 33/1 10000 Zagreb;

Website: www.muh.hr

Polen:

Wielkopolskie Stowarzyszenie Wolontariuszy Opieki Paliatywnej

„Hospicjum Domowe“, ul. 27 Grundnia 3/6, PL-61-737 Poznan

Website: <http://www.hospicjum-domowe.poznan.pl>

Die EURAG-Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Bildung

Dana Steinova ist die Vorsitzende der Gruppe, die vor allem internationale Austauschprogramme organisiert, wobei alle Beteiligten ehrenamtlich tätig sind.

Folgende Aktivitäten wurden von Dana Steinova 2005 organisiert:

- Februar 2005, Prag: Seminar für Gedächtnistrainer, mit Teilnehmern aus Griechenland, Zypern, UK und Finnland

- 14. März 2005: "Nationaler Tag des Memory Training", im Rahmen der BAW – Woche (Bewusstseinskampagne über TV, Radio, Zeitungen)

3. Juni 2005: Zentrum für Lebenslanges Lernen wurde in Prag eröffnet

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Aktivitäten im Rahmen des „**EURAG Memory Training Centre**“ in Prag: Es werden Kurse sowie Trainingsseminare für Gedächtnistrainer organisiert.

Nähere Informationen: www.memorytraining.info

EURAG-Arbeitsgruppe EU Erweiterung

Diese Gruppe wird von EURAG-Vizepräsident Jan Lorman koordiniert und bezieht vor allem EURAG Mitgliedsorganisationen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten mit ein.

Die Gruppe hat einen Bericht über die Situation in den neuen EU-Mitgliedsländern (Pensionsystem und soziale Sicherheit) ausgearbeitet.

EURAG-PROJEKTE

EU-geförderte Projekte

Die Beteiligung an EU-geförderten Projekten ist ein großer Erfolg für die EURAG, da diese zusätzlich zur Interessenvertretung einen Multiplikatoreneffekt haben. Außerdem sind EU-Projekte ein Teil der Umsetzung unserer Forderungen an die Europäische Gemeinschaft. Sehr erfreulich ist natürlich die Tatsache, dass die Resultate eines EU-Projektes (wie dies laut Vertretern der betroffenen Zielgruppe bei FRR der Fall war) für diese eine „signifikante Verbesserung ihrer Lebensqualität“ bringen können.

Die EURAG, die die FRR-Abschlusskonferenz organisiert hatte, konnte damit eindrucksvoll die Arbeit eines „User-Driven“ (von Nutzern aktivierten) Forschungsprojektes demonstrieren. Die Nutzer, die auch in der Konferenz zu Wort kamen, haben sehr positive Rückmeldungen auf unsere Arbeit gegeben.

Die EURAG hat mit diesem Projekt ein „good practice“ Beispiel für die Einbeziehung von Nutzern in die Entwicklung von Sozialdiensten bzw. –produkten erbracht.

Auch das **Teaming up-Projekt** war ein weiteres Beispiel für konkrete EURAG-Arbeit, die nachhaltige Wirkung erzielen soll (wie bereits bei „Still Active“ oder „Mobility 55“). Durch diese Austauschprojekte für ältere Freiwillige konnte die EURAG zahlreiche ältere Menschen mobilisieren, sich ehrenamtlich zum Wohle der Gesellschaft zu engagieren.

Das „**Still Active**“ Projekt zielte ebenfalls auf die Förderung des Austausches von älteren VolutärInnen ab. Das Generalsekretariat hat zu diesem Projekt umfassende Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

„A+G+E“ (age + gender + ethnicity):

Ein Projekt, dass von NPOE (NL) koordiniert wurde. Es ging dabei um die Reintegration älterer Migrantinnen (in diesem Fall 40+) in den Arbeitsmarkt.



FRR („Friendly Rest Room“)

Projektdauer : Januar 2002 – März 2005

Die Abschlusskonferenz fand am 17. März 2005 in Wien statt und wurde gemeinsam von den Partnern EURAG und FORTEC organisiert. (siehe auch Seite 17)

Nähere Informationen und Berichte zum Projekt finden Sie unter:
<http://www.frr-consortium.org> sowie www.eurag-europe.org

Projekt „STILL ACTIVE“ Europäisches Austauschprogramm für ältere Volontäre

Dieses Projekt wurde im Rahmen des Grundtvig-Programms der Europäischen Kommission (GD Bildung und Kultur) durchgeführt. Zusätzlich wurde das Projekt vom österreichischen Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz gefördert. Dadurch konnte eine größere Anzahl österreichischer Freiwilliger am Projekt mitwirken. Vorrangige Ziele des Projekts sind die Förderung des internationalen Austausches von älteren Volontären sowie die Erarbeitung von Trainingsprogrammen für ältere Freiwillige, die sich im internationalen Freiwilligendienst engagieren möchten.

Die **Abschlusskonferenz wurde vom EURAG Generalsekretariat organisiert** und fand in Graz vom 16.-17. September 2005 statt.

Berichte: www.eurag-europe.org

A+G+E (Age + Gender + Ethnicity) (Re)integration into the labour market of immigrant women aged over 40

EURAG-Expertin im A+G+E Projekt war Hildegard Posch.

Das Projekt A+G+E war Teil des Europäischen Aktionsprogramms zum Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung und wurde von der Europäischen Kommission mitfinanziert. Neu am Projekt A+G+E war, dass die Problematik der Einkommenssituation erstmals aus drei unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird: Alter, Geschlecht und ethnische Herkunft.

Am **Projekt „A+G+E“** (Age + Gender + Ethnicity) waren folgende Organisationen beteiligt:

Koordinator: NPOE, Niederlande

Projektpartner: EURAG Generalsekretariat, E-Quality aus den Niederlanden, ISIS aus Deutschland, COSPE aus Italien und das Netzwerk Ältere Frauen in Europa (OWN).

Die zusammenarbeitenden Organisationen haben good-practice-Beispiele aus Programmen und Projekten gesammelt und so einen Erfahrungsaustausch ermöglicht.

Die Abschlusskonferenz fand in Amsterdam statt und die EURAG organisierte dabei einen Workshop. EURAG-Expertinnen Hildegard Posch und Gertraud Dayé nahmen als Sprecherinnen an der Konferenz teil.

Nähere Informationen zum A+G+E Projekt:

Dorinde Brands (NPOE), Tel.: 0031 30-2736133, dbrands@npoe.nl, www.ageplus.nl

Projekt „TEAMING UP – ein europäisches Austauschprogramm für ältere Freiwillige (GD Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, ENEA-Projekt)

Projektdauer: 1. November 2004 – 31. Oktober 2005

Koordination: EURAG Generalsekretariat

Dieses Projekt war ein entscheidender Schritt in einem Prozess, den wir im Jahr 2001 begonnen hatten – mit „Mobility 55“ (2001-2003) und „Still Active“. Dies waren zwei Pilotprojekte im

Bereich europäischer Austausch von älteren Volontären, der Förderung einer aktiven Bürgerbeteiligung und des Dialogs zwischen den Generationen.

Das Teaming Up Projekt bezog vor allem drei Zielgruppen ein:

- 150 ältere Freiwillige aus mehreren EU-Staaten (30 Teams)
- ca. 50 Organisationen der Zivilgesellschaft (NGOs)
- ca. 20 lokale oder regionale Verwaltungen (Städte, etc.)

Die Freiwilligen waren 55 Jahre und älter, von deren Aktivitäten profitierte aber die gesamte Gesellschaft, da die Projekte allen Bevölkerungsgruppen zugute kamen, z.B. im Bereich Umweltschutz, Sozialprojekte für Bedürftige etc.

Vor allem die Einbeziehung der Lokal- und Regionalverwaltungen betrachteten wir als zukunftsweisend, denn diese sind vor Ort für seniorenpolitische Maßnahmen verantwortlich. Durch unsere Projekte und Initiativen haben wir dazu beigetragen, dass die Senioren nicht mehr als eine Belastung, sondern in erster Linie als Ressource für die Gesellschaft betrachtet werden.

Unser Ziel war es, dass Programme permanent installiert werden und als bilaterale Städtepartnerschaften weiterlaufen.

Die europäische Abschlusskonferenz hat Ende Oktober 2005 in Venedig stattgefunden. (siehe Seite 20)

LENA

Lernen in der nachberuflichen Lebensphase

Projektbeginn: Oktober 2004

Projektdauer: 2 Jahre

Informationen: www.lisa-net.info

Koordination : GEFAS Steiermark, Tel.: 0043/(0)316/380-2964, e-mail: gefas@seniorweb.at

SITZUNGEN DES PRÄSIDIUMS UND DES GENERALRATS

2005 organisierte das Generalsekretariat 3 Präsidiumssitzungen und 2 Sitzungen des Generalrats:

EURAG-Generalratssitzung in Wien, 18. März 2005

Die Sitzung fand im Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz statt.

Den Vorsitz führten Dr. Cesare Palenzona, EURAG Schatzmeister, und Dr. Ulla Herfort-Wörndle, EURAG Generalsekretärin. Der Generalrat debattierte die anstehenden EURAG-Schwerpunkte.

Der Generalrat beschloss, Gertraud Dayé das Mandat „International Cooperation Officer“ (Befauftragte für internationale Zusammenarbeit) zu übertragen. Dadurch ist Gertraud Dayé weiterhin offizielle EURAG-Vertreterin bei EU, UNO und anderen internationalen Institutionen.

Neue Generalratsmitglieder, die erstmals in Wien teilnahmen

Dr. Eveline Hönigsperger, Österreich, vertritt seit März 2005 die GEFAS Steiermark im EURAG-Generalrat.

Carmen Diaz, Spanien, vertritt seit März 2005 Spanien im EURAG Generalrat.

Eva Hegyesiné Orsós, Ungarn, vertritt den nationalen Ungarischen Verband älterer Menschen, der größten Altenorganisation Ungarns (mit Klubs in 1100 Gemeinden!).

Kamil Vajnorski und Ing. Sikora vertreten nun die Slowakei im EURAG-Generalrat. **Ing. Alexander Potocky** ist bereits seit längerer Zeit involviert.

Isabel Saldida ist die neue Vertreterin Portugals.

Margareta Annen-Ruf informierte, dass es in der **Schweiz** einen Wechsel gegeben hatte: der neue Direktor von Pro-Senectute, **Marc Pfirter**, hatte Martin Mezger als EURAG-Generalratsmitglied abgelöst. (Anmerkung: Marc Pfirter ist per Ende 2005 von seiner Funktion bei Pro Senectute ausgeschieden).

- EURAG-Präsidiumssitzung in Wien, 19. März 2005

Es wurde vor allem das EURAG-Arbeitsprogramm 2005-2008 beschlossen.

- EURAG-Präsidiumssitzung in Ljubljana, 29. September 2005

Das Präsidium hat bei dieser Sitzung vor allem die Generalversammlung vorbereitet, sowie die künftige Finanzierung des EURAG-Generalsekretariats diskutiert. Der Vertrag der Stadt Graz für die Personalsubvention endet mit Ende Mai 2006, ab Juni 2006 gibt es keine Finanzierung der Stadt Graz zur Abdeckung der Personalkosten. Eine Lösung muss gefunden werden, um die Finanzierung der Mitarbeiter des Generalsekretariats sicherzustellen.

- EURAG-Präsidiumssitzung in Wien, 2. Dezember 2005

Hauptthemen dieser Sitzung waren die künftige Finanzierung des EURAG Generalsekretariats. Es wurden leider keine Beschlüsse gefasst.

- EURAG-Generalratssitzung in Wien, 3. Dezember 2005

Der Generalrat beschloss, dass das Generalsekretariat im bisherigen Umfang in Graz bestehen bleibt.

Die Präsidentin wurde dennoch ermächtigt, beim österreichischen Sozialministerium um eine Förderung für ein „Büro der Präsidentin“ in Wien anzusuchen, da ihre Organisation (GEFAS Steiermark) nicht in der Lage sei, ihr die nötige Infrastruktur für die Ausübung ihres Mandats zu bieten. Es war nicht klar, welche Aktivitäten dieses Büro in Wien überhaupt übernehmen könnte. Daher wurde vom Generalrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Aufgabenteilung zwischen dem Generalsekretariat und dem „Büro der Präsidentin“ abzuklären.

PUBLIKATIONEN

Die EURAG-Informationen werden monatlich in den 4 EURAG-Arbeits Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch herausgegeben.

Auch im Internet werden in allen 4 EURAG-Sprachen aktuelle Informationen publiziert: www.eurag-europe.org.

Die EURAG-Homepage wird regelmäßig aktualisiert, da sie direkt im EURAG-Generalsekretariat in Graz durch Gerhard Teissl aktualisiert wird. Monatlich wird die EURAG-Website von ca. 5.000 Interessierten besucht !

2005 sind folgende Publikationen neu erschienen:

CD zur FRR-Abschlusskonferenz in Wien am 17.3.2005

Programm und Präsentationen

FRR – Projekt QLK6-CT-2001-00458

im 5. EU Rahmenprogramm, Quality of Life, Key Action 6

Still Active!

Handbuch für die Aufnahme von älteren Freiwilligen für Organisationen der Zivilgesellschaft

Das Handbuch ist ein Produkt des Projektes „Still Active“ und richtet sich an alle Organisationen der Zivilgesellschaft, die internationale Freiwillige aufnehmen und sie als Ressource in ihre Projekte einbinden möchten.

Die Publikation ist auf Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch erhältlich.

In Druck:

Freiwilligenprogramme für SeniorInnen –

Handbuch für Freiwillige: Eine kurze Einführung

Dieses Handbuch ist ein Produkt des Projektes „Still Active“ und richtet sich an alle Seniorinnen und Senioren, die gern als Freiwillige an einem Projekt im Ausland teilnehmen würden.

In Druck:

Teaming up!

Handbuch für lokale und regionale Regierungen

Organisation von europäischen Austauschprojekten für ältere Freiwillige

Dieses Handbuch ist das Abschlussprodukt des Projektes „Teaming up“, bei dem 120 ältere Freiwillige aus 6 verschiedenen europäischen Ländern teilnahmen.

Mit diesem Handbuch wenden wir uns an alle Vertreter lokaler und regionaler Regierungen, die sich dafür interessieren, kurzfristig internationale ältere Freiwillige aufzunehmen und Freiwillige, die auf lokaler Ebene aktiv sind, ins Ausland zu senden.

Die Publikation wird auf Deutsch, Englisch und Italienisch erhältlich sein.

GEPLANTE EURAG-VERANSTALTUNGEN 2006

Internationale EURAG-Konferenz und EURAG-Generalratssitzung in Budapest

30. März – 1. April, 2006

Internationale Konferenz „Alter und Behinderung“

Graz, 8.-9. Juni 2006

Im Rahmen und im Auftrag der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft organisieren große Europäische Netzwerke und Österreichische Dachverbände eine Internationale Konferenz. Das EURAG Generalsekretariat organisiert im Rahmen dieser Konferenz einen Workshop zum Thema „Technische Hilfsmittel für ältere und behinderte Menschen mit eingeschränkter Mobilität“.

Konferenz-Website:

<http://www.ageing-and-disability.com/aad/index.php>

Internationale EURAG-Konferenz und EURAG-Generalratssitzung in Vilnius / Litauen 6. - 8. Oktober, 2006

**12.-13. Oktober 2006
Kongress in Graz
gemeinsam mit COMPASS und GEFAS Steiermark**

MITGLIEDER DES EURAG-GENERALRATES

PRÄSIDENTIN

Dr. Eveline Hönigsperger, GEFAS Steiermark
Mozartgasse 14a, A-8010 Graz
(ab 29.09.2005)

Tel.: +43 316 / 380 29 64
Fax: +43 316 380 9212
Dr.Eveline.Hoenigsperger@newsclub.at

Edmée MANGERS- ANEN, AMIPERAS,
26, Dernier Sol, L-2543 Luxembourg
(bis 31.07.2005)

Tel.: +352 / 402222
Fax: +352 / 402047
E-mail : amiperas@PT.lu

GENERALSEKRETÄRIN

Dr. Ulla HERFORT-WÖRNDLE
Seniorenbüro der Stadt Graz, Schmiedgasse 26
A-8010 Graz

Tel.: +43 316 872 6390
Fax: +43 316 872 6399
E-mail: Ulla.Herfort-Woerndle@stadt.graz.at

SCHATZMEISTER

Dott. Cesare PALENZONA
UGAF, Corso Dante 102, I-10126 Torino

E-mail: UGAF102@sepin.com
Tel.+39-011 / 686 66 51
Fax +39-011 / 686 63 49

VIZEPRÄSIDENTEN

John BALL
ARP Over 50, Windsor House,
1270 London Road,
London SW16 4ER, UK
(ab 29.09.2005)

E-mai: john@economics.demon.co.uk
Tel.: +44-208 764 3344
Fax: +44-208 764 3311

Jean-Pierre BULTEZ
Les Petits Frères des Pauvres
33, avenue Parmentier
F-75011 Paris
(ab 29.09.2005)

E-mai: jean-pierre.bultez@club-internet.fr
Tel.: +33 1 49 23 13 00
Fax: +33 1 47 00 94 66

Inge FROHNERT
Graetschelsteig 26, D-13595 Berlin

E-mail: inge.frohnert@t-online.de
Tel. +49 30 / 36 282 122
Fax: +49 30 / 36 282 124

Mgr Jan LORMAN
Zivot 90, ul Karoliny Svetlé 18,
CZ- 110 00 Praha 1, Tschechien

E-mail: jan.lorman@zivot90.cz
Tel. +420-222-333-555
Fax: +420-222-333-999

Geu NEUTEL
PCOB, Blijmarkt 12 , NL-8011 NF Zwolle

Email: neutel.veenstra@inter.nl
Tel.: +31-38 / 422 55 88
Fax: +31-38/4212124

Irena LEVIČNIK
Zveza Drustev Upokencev Slovenije, Kebetova 9,
SLO-1001 Ljubljana
(ab 29.09.2005)

E-mail: irena.levicnik@amis.net
Tel.: +38 61 5195086
Fax: +38 61 5195086

Gísli Páll PÁLSSON
GRUND, Hverahlíð 23b, 810 Hveragerði,
Ísland
(ab 29.09.2005)

E-mail: gisli@dvalaras.is
Tel.: +354 / 480 2000
Fax: +354 / 480 2029

Eric REID
ARP Over 50, Windsor House,
1270 London Road, London SW16 4ER, UK,
(bis 29.09.2005)

E-mail: eric.reid@chello.cz
Tel. +44-208 764 3344
Fax+44-208764 3311

EHRENPRÄSIDENTEN:

Sig.a Nella M.BERTO
Opera Immacol. Concezione,
Via Nazareth 38, I-35128 Padova

Tel: +39-049 / 84 84 11
Fax +39-049/848785

BR a.D. Karl STOISER
Ungergasse, A-8020 Graz

Tel. +43 316 71 49 43
Fax: +43 316 71 49 43

LÄNDERVERTRETER:

ALBANIEN

Dr. Kiri ZALLARI
Albanian Center of Geriatrics & Gerontology,
Rr Ferid Xhajko, Pall.83/1shk. 1nr 3, TIRANA

E-mail: zallarikiri@yahoo.com
Tel./ Fax: +3554232959

DÄNEMARK

Kristian RIIS
O.S. Omsorgsorganisationernes Samråd
Jernbane Alle 54, 3.sal, DK-2720 Vanløse

E-mail: os@os-samraad.dk
Tel.: +45 / 38 770 720
Fax: +45 / 38 770 729

DEUTSCHLAND

Inge FROHNERT
Graetschelsteig 26, D-13595 Berlin

E-mail: inge.frohnert@t-online.de
Tel. +49 30 / 36 282 122

Joachim BRAUN
ISAB, Overstolzenstraße 15, D-50677 Köln

E-mail: eurag@isab-institut.de
Tel. + 49 221 / 41 20 94
Fax:+49 221 / 41 70 15

Christian WIENBERG
Bundesarbeitsgemeinschaft der
Seniorenbüros (BaS),
Graurheindorfer Str. 79, D-53111 Bonn
(ab 29.09.2005)

E-mail: bas@seniorenbueros.org
Tel.: +49 228 / 61 40 74
Fax: +49 228 / 61 40 60

ESTLAND

Heino HANKEWITZ
EURAG Eesti, Vanurite Eneseabi-
ja Nõustamisühing, Jaan Poska 15,
EE-10126 Tallinn

E-mail: eurag@hot.ee;
heino.hankewitz@gmx.de
Fax: +37 2 / 601 3754
Tel. +37 2 /601 3563

Enn KALLIKORM
Eesti Pensionäride Liit
Paldiski mnt. 36 A, EE-10612 Tallinn

E-mail: kalliko@hotmail.ee
Tel. +37 2 / 681 6890
Fax: +37 2 / 673 3730

FRANKREICH

Jean-Pierre BULTEZ
Les Petits Frères des Pauvres, 33
Avenue Parmentier, F-75011 Paris

E-mail: jean-pierre.bultez@club-internet.fr
Tel.: +33-1 / 49 23 13 00
Fax: +33-1 / 47 00 94 66

GROSSBRITANNIEN

John BALL
ARP Over 50, Windsor House
1270 London Road,
London SW16 4ER, UK

E-mail: john@economics.demon.co.uk
Tel. +44-208 764 3344
Fax+44-208 7643311

Heinke HERD, ARPo50 Scotland,
Croftin Loan House, Croftin Loan, Pitlochry
PH165JR Scotland, UK

E-mail: croft@loan1.fsnet.co.uk

IRLAND

Sheila SIMMONS
Irish Ass.of Older People,
Room GO2 Univers.College
Earlsfort Terrace, Dublin 2, Ireland

Tel.: +353-1 / 475 00 13
Fax: +353-1/4750013

ISLAND

Gísli Páll PÁLSSON
GRUND, Hverahlíð 23b,810 Hveragerdi, Island

E-mail: gisli@dvalaras.is
Tel. +354 / 480 2000
Fax: +354/4802029

Sigurður GUDMUNDSSON
EIR hjúkrunarheimili, P.O.Box 12096
132 Reykjavík, Island

Tel. +354 / 587 3200
Fax: +354 / 587 3298
E-mail: Greta@eir.is

ISRAEL

Gideon Ben ISRAEL
Jacov LIDAR
Association of Senior Citizens, Histradut Building
93 Arlosoroff Str. POB 303, Tel Aviv – Israel

E-mail: benisrael@post.tau.ac.il
E-mail: lidar_1@zahav.net.il
Tel: +972-3 / 69 70 818
Fax: +972-3 / 69 61 488

ITALIEN

Giovanni BERTHOD
C/o U.G.A.F., Unione Gruppi Anziani Fiat,
Corso Dante n. 102, I-10126 Torino

UGAF102@sepin.com
Tel.+39 011 / 686 66 51
Fax:+39-011 / 686 63 49

Maurillio CANZIAN
Via Ugo La Malfa, I-31058 Susegana, Italien

Tel. +39 /0438 435035

KROATIEN

Ing. Juraj BELJAK
EURAG Zagreb, Ilica 219,
HR-10000 Zagreb

E-mail: jurajbeljak@yahoo.com
Tel.+385-1/377 9984

LETTLAND

Prof. Janis PORIETIS
Latvia Pensioners Federation, Bruninieker
Str. 29/31-306, LV-1103 Riga

Tel. +371 276 789
Fax: +371 702 63 86

LITAUEN

Marija ČIURLIENE
EURAG Section Lithuania,
Vytauto 23-1, LIT-2001 Vilnius

E-mail: euragas@yahoo.com
Tel.: +3702 / 733 649
Fax: +3702 / 733 649

LUXEMBURG

Edmée MANGERS-ANEN, AMIPERAS
26, Dernier Sol , L-2543 Luxembourg

E-mail: amiperas@PT.lu
Tel.: +352 / 40 22 22
Fax: +352 / 40 20 47

NIEDERLANDE

Geu NEUTEL
PCOB, Blijmarkt 12,
NL-8011 NF Zwolle

E-mail: neutel.veenstra@inter.nl.net
Tel.: +31-38 / 422 55 88
Fax: +31-38 / 4212124

Leo DE CONINCK
Hanzeplein 45
NL-6981 LD Doesburg

E-mail: l.coninck@chello.nl
Tel.: +31-313-47-65-84

ÖSTERREICH

Dkfm. Erika FOLKES
EURAG Österreich, Curlandgasse 22,
A-1170 Wien

E-mail: eurag@eurag.at
Tel.: +43 1 489 09 36
Fax: +43 1 481 53 01

Dr. Eveline HÖNIGSPERGER
GEFAS Steiermark, Mozartgasse 14 a,
A-8010 Graz

Dr.Eveline.Hoenigspenger@newsclub.at
Tel. +43 316 / 380 29 64
Fax: +43-316 / 380 92 12

Gregor HAMMERL
Steirischer Seniorenbund
Karmeliterplatz 5, A-8010 Graz

E-mail: seniorenbund@stvp.at
Tel. +43-316 / 82 21 30
Fax +43-316 / 82 21 30-5

Dr. Wolfgang TRITREMMEL
Vereinigung Österreichischer Industrieller,
Schwarzenbergplatz 4, A-1031 Wien

E-mail: w.tritremmel@iv-net.at
Tel.: +43 1-711 35-0

POLEN

Halina SIODLAK-POTOCKA
Emeryt, ul Ogródowa 8, PL-00896 Warszawa
(ab 29.09.2005)

E-mail: potockah@potockah.pl
Tel. +48 22 6433 75 2
Fax: +48 22 64 3945 7

Aleksandra PLACKOWSKA
Vis Vitalis, Towarzystwo, ul. Pasięka 20,
PL-61-657 Poznan

Tel.: +48 61/ 820 30 84
Fax: +48 61/ 820 30 84

PORTUGAL

Isabel SALDIDA
Direction gén. de Solidarité et Sécurité Sociale,
Av. da República, 67-5° and., P-1069-033 Lisboa

M.Isabel.Maio@seg-social.pt
Tel.: +351-21 / 792 01 00
Fax: +351-21 / 793 47 39

RUSSLAND

Prof. J. ANTRUSCHIN
EURAG-Moskau, Ul. Koroljew 1,
Kw.60, 129515 Moskau

Tel. +095 283-28-52

SCHWEIZ

Margrit ANNEN-RUF
Obergrundstrasse 70, Postfach 2061,
CH-6003 Luzern

E-mail: margareta.annen-ruf@bluewin.ch

Tel.: +41/ 210 56 40

Fax: +41/ 210 56 40

Marc PFIRTER
Pro Senectute, Lavater Str. 60,
CH-8027 Zürich

E-mail: Marc.Pfirter@pro-senectute.ch

Tel. +41-1 / 283 89 89

Fax: +41-1 / 283 89 80

SLOWAKEI

Dr. Kamil VAJNORSKY
Vorsitzender des Slowakischer Rentnerverbandes
Vajnorská 1, SK- 83 104 Bratislava

Ing. Ivan SÝKORA
Präsident des Slowakischen Humanitätsrates,
Ruzova dolina 27, SK-821 09 Bratislava

SLOWENIEN

Irena LEVIČNIK
Zveza Drustev Upokencev Slovenije,
Kebetova 9, SLO-1001 Ljubljana

E-mail: irena.levicnic@amis.net

Tel.: +3861 5195086

Fax: +3861 5195086

SPANIEN

Carmen DIAZ,
IMSERO, Ginzo de Limia, 58,
E-28029 Madrid

E-mail: cdiazq@mtas.es

Tel.: +34-1 / 363 8571

Fax: +34-1 / 913638653

TSCHECHIEN

Mgr Jan LORMAN
Zivot 90, ul Karoliny Svetlé 18,
CZ- 110 00 Praha 1

E-mail: jan.lorman@zivot90.cz

Tel. +420-222-333-555

Fax: +420-222-333-999

Vaclav VETROVSKY
Zentralsekretariat, SDCR
Wucherlova 5, CZ-160 00 Praha 6

E-mail: domus.europea@seznam.cz

Tel: +4202 / 20398125

Fax: +4202 / 3123078

UNGARN

Dr. Hegyesiné ORSÓS Éva
& Kálmán BOGDÁN
Nyugdíjasklubok és Idősek
„Életet az éveknek“ Országos Szövetsége,
Böszörmény u. 20-22; HU-1126 Budapest

E-mail: nyugszov@hu.inter.net

Tel. +36 1 3555-990

Fax: +36 1 3551-139

EHRENMITGLIEDER IM GENERALRAT

Dr. Ulrich BRAUN
Im Sunnebüel 5, CH-8800 Thalwil

Gerhard HAAG
Bodenrod, Am Burgberg, D-35510 Butzbach
E-mail: haag.bodenrod@t-online.de

Dr. Ladislav HEGYI
Jánosikova 78, SK-90101 Malacky
E-mail: ladislav.hegyi@nextra.sk

Klaas J. KUIPER
Ypesteinerlaan 100, NL-1851 WJ Heiloo
E-mail: kj.kuiper@quicknet.nl

Eric REID
ARP Over 50, Windsor House
1270 London Road, London SW16 4ER, UK
E-mail: eric.reid@chello.cz